

den Inhalt des 2. Theils der Philosophie, der Ethik bezeichnet. — Demgemäss gab Socrates seinen Schülern Anweisungen zu einem rechtschaffnen Leben. Hieraus ergiebt sich folgerichtig als Definition der Ethik dieses, dass sie die Anweisung zu einem rechtschaffnen Leben oder zur Tugend und zu einem pflichtmässigen Verhalten ist: *quaestio est de virtute et officio* (III, 20). Oder endlich, wenn wir hinzunehmen, was sich aus III, 15, 4 ergiebt,¹⁾ so lässt sich die Ethik im Sinne des Lactantius etwa mit jenem Vorausgehenden übereinstimmend definiren, als die Anweisung zu einem richtigen Leben oder die Wissenschaft eines moralisch guten Verhaltens, oder die Kunst, rechtschaffen zu leben, oder das Gesetz für ein gutes rechtschaffenes Leben — alles dieses auf Grund und gemäss der heiligen Schrift. Diese Definitionen dürften genügen, den Begriff der Ethik im Sinne des Lactantius festzustellen. Die Bezeichnung Ethik, ethisch selbst findet sich unsers Erinnerens nur zweimal, in jenen beiden oben angezogenen Stellen der Epit. 33 und 35; daneben begegnet das Wort *moralis sc. philosophia*. Diese findet ihren Zweck in der Bestimmung des menschlichen Verhaltens im Leben und der Bildung der Sitten.²⁾

A.

Voraussetzungen der Ethik des Lactantius.

§ 5.

Verhältniss der Ethik des Lactantius zur Religion und Philosophie.

Die Basis aller Ethik ist für Lactantius die Religion. Seine gesammten ethischen Anschauungen und Vorschriften gelten ihm nur unter der Voraussetzung der Religion als der *conditio sine qua non*, der Religion zunächst im allgemeinen Sinne. Wenn es eine Sittlichkeit auch ohne Religion giebt, wo der Mensch nur die Uebereinstimmung mit sich selbst und seiner menschlichen Würde behaupten will, und sein Leben durch die blosse Humanitätsidee bestimmt wird, abgesehen von Religion und einem höheren Willen, so erkennt die Ethik des Lactantius eine solch abstract autonome Sittlichkeit zwar an, als möglich, als eine *justitia civilis et publica*, verwirft sie aber als werthlos, als gleichsam einen Körper ohne Kopf. Jede Weisheit gilt ihm als falsch, wenn sie religionslos ist, es beruht vielmehr alle Hoffnung des Heiles und Lebens allein auf der Religion. Die allererste Pflicht

1) Inst. III, 15, 4: *Nulla itaque ratio vel scientia, vel lex bene vivendi, nisi in hac unica et vera et coelesti sapientia constituta est etc.*

2) III, 7, 2: *In disponendo vitae statu formandisque moribus sc. pars moralis philosophiae continetur.*